

Wiesbaden, den 30. März 1906.

Lucifer.

Bei den verschiedensten Völkern in den verschiedensten Religionsbekenntnissen u. Weltanschauungen ist überall ein Leuchtspiel vorhanden von zwei entgegengesetzten, sich bekämpfenden Mächten, einer Guten u. einer bösen Macht. Bei den Persern z. B. sind es Ormuz u. Ahriman, u. s. w. Dieses Leuchtspiel finden wir auch im Christentum, überfaßt in allen Religionsbekenntnissen.

Wir müssen uns klar sein, daß es zwar so sich gegenüberstehende Mächte gar nicht gibt, daß aber, was ursprünglich eine gute Macht ist, sehr leicht zu einer bösen werden kann.

Wesentlich ist z. B. die Naturerleuchtung des Feuers. Es ist ein Element, dem wir in unserem Leben unendlich viel verdanken. Ohne das Feuer wäre unser Leben fast unmöglich. Seine ganz reine Kraft hat begann mit dem Eintritt des Feuers in die Erdentwicklung. Und daraus gingen mit dieser schaffenden Macht flucht u. verderbringende Elemente

zusammen. Willst befreit in der Glucke  
sich sein die westliche in. und westliche  
bringende Macht des Feuers.

Es erfüllt sich auch mit den anderen  
Mächten. Derjenige, der tiefst hinein  
sieht in die Gesetze des Kosmos muß  
sich abgrenzen sich immer absolute Ja,  
genätze vor Augen zu halten.

Im Spitzentum ist die Pflanze darge-  
stellt als der Herrscher der Menschheit.  
Luzifer wird mit einem gewissen Abessin  
genannt.

Ursprünglich war diese Auffassung keine  
christliche. Die Spizen der alten Jafosun,  
dabei kannten sie nicht, sie fert sich erst in  
den späteren Jafosunbüchern in das Spizen-  
tum hinein geschliffen. Im alten Jafosun-  
buch des Spizenentums in bei den Quasi-  
kern ist die Pflanze nicht das Symbol des  
Lobens, sondern des Symbols für den Krühen,  
der die Menschheit hinaufreißt zu den  
höheren Krühen der Existenz.

Die Pflanze ist Luzifer.  
Später hat sich diese Auffassung geändert.  
Dann mit z. B. die Saufsaure verfolgen,  
finden wir die Veränderung des Luzifer,  
zuzuzig.

Sauf wird in der Saufsaure des 16. Jafos

früher als geschildert, falls als Jafosun, falls  
als schwarzer Magier, der aber das allmächt.  
lig für das Volk ein Lygus geworden ist.

Dann mit dem Sauf des 16. Jafosun  
betrachten, haben wir das genaue Jafosunbild  
in der Saufsaure. Sauf ist der Mann  
Gottes, der mit der Bibel in der Hand  
den Sauf des Feindes an den Kopf  
wirft. Sauf ist ein Mediziner geworden,  
der die Bibel findet die Leuk legt in ein  
man Sauf mit dem Sauf fließt.

In der Sage haben sich aufzufolgen Sauf  
in Jafosun. Das den Auffassungen  
der damaligen Zeit muß ein jeder Mensch  
zu Grunde gehen, dem Sauf gefelt werden.

Bei Goffe ist das Größtliche, das Sauf ge-  
rettet wird, trotzdem er sich mit dem Lö-  
sen verbunden hat. Goffe stellt das Lö-  
ziferische Prinzip in Gestalt des Magister dem  
Sauf gegenüber. (Der Name Magister  
stammt aus dem Hebraischen, Magister  
heißt Liguor, Logel Herbes.) Sauf, der  
Gute, zieht den weisen Magier im  
Gegensatz zu Magister, der den schwarzen  
Magier in seinen Anfängen zieht.

Goffe stellt die zwei Prinzipien gegen-  
über, aber er läßt Sauf nicht dem  
Lösen anfallen, sondern er wird gerettet.

Im Namen des Luzifers liegt schon das  
des Trägers des Lichts nicht das Prinzip das  
Lösen sein kann. Will man das Prinzip  
des Luzifers richtig verstehen, muß man  
das Gottesprinzip denken, wie es viel früher  
gedacht worden ist.

In frühesten Zeit als die Menschen noch in  
einer viel frühesten Entwicklungsphase  
waren beschränkten auf der Erde die  
Tiere fanden als der Mensch in Pflanzen  
leben, die sie zu finden. Göttliche Wesen  
leben, die sie zum Menschen verfielen  
wie sie heute der Mensch zu den höchsten  
Tieren verfiel. Es waren Götter, die sie  
auf frühesten Planeten entwickelt haben.  
Die waren auf der Erde Götter  
geworden, sie hatten aber nicht mehr  
nötig die selben Leben aufzunehmen, die  
der Mensch aufnehmen mußte.

Dem irdischen Leben ging ein anderes,  
glanzvoller Leben voran, in welchem  
die Götter sich so weit entwickelt haben,  
daß sie Wesen geworden sind. Der Mensch  
ist ein verdorrenes Gott, die Götter haben  
sich schon früher über die Menschheit hinaus  
entwickelt.

Wir haben uns Menschen in Götter.  
Denn wir schaffen wollen, solche Luzifer

schafft zu schaffen den Göttern in Menschen,  
müssen wir uns nicht fassen, wie sie  
die verschiedenen Tieren überfängt auf  
der Erde zu einander verfallen, das Mi-  
nistrick, das Pflanzenreich in der Luft,  
reich.

Heinrich ist heute kein. Leben mit  
aber zurück einige Millionen Jahre, da  
war diese Heintaste aufhalten in sie,  
man können Fassensald, sie heute in  
leben in saftreicher Gegend. Durch die  
Kastoreen geriet dieser Fassensald in  
Lumen der Erde in die Erde der Pflanze  
zu Heintaste geworden. Aus dem Leben  
ist Lebens aufhalten. Im Geistesreich  
gibt es Leben bei dem man nicht so  
leicht konstatieren kann, was sie früher  
waren, wie bei der Heintaste, z. B. Berg-  
kristall, Diamant, Granit in der Erde.  
Wir sind mit zurück bleiben können  
so werden mit auf da Leben finden,  
was später zu Heintaste geworden ist.

Alles Leben ist aus einem einzigen Le-  
ben hervorgegangen. Das Gesetz der Erde  
ist aus einer bestimmten Höhe hervorge-  
hen. Nichts alles Leben einmal verfiel.  
nicht sein, würde die Erde seine Leben,  
müsse sein.

Aus dem allgemeinen, freiften Leben  
ist ein Teil finstert gesunken in die  
Hauptströmung. Ein Teil des Lebens aber  
hat sich finstert gesetzt, sich verfinstert, kon-  
zentrirt.

Dies haben wir diese zwei Reize. Es gab  
eine alte Zeit, in der es mit Leben gega-  
ben hat, in einer neueren Zeit, in der sich  
das Leben finstert gesetzt hatte in einer  
jüngeren Pflanzenwelt.

Das Lebens tritt mit entgegen, nach Ge-  
setzen gesamt. Das Leben, das entgegen  
ist aus Lebens. Das andere Reiz tritt  
mit entgegen als das Leben.

Wir können das Leben auch aus einem  
nach höheren Reize ableiten in dieser nach  
höheren Reiz ist das Reiz der Liebe.

Wir müssen da in einem nach höheren  
Zustand zurück gehen, wo wir ein Leben  
haben, das mit Liebe ist. Dies ist kein aus  
Leben abgeleitet hat, geleitet sich aus  
der alten Liebe, das Leben ab.

Lebens, Leben, Liebe. Und jetzt errei-  
chen mit, was wir errei das Göttliche gemacht  
haben. Das Göttliche steht über allen Rei-  
zen, in. es haben die Reize sich daran  
abgesondert. Jetzt haben wir einen Lebens  
ein sich dann Götter in Menschen gegen.

über stehen.  
Das jüngere Pflanzen braucht das Ge-  
weisse mit Leben zu kommen. Das Leb-  
weisse braucht wird das Pflanzen, so  
braucht ein höherer Reiz um ein wieder,  
was Reiz aus dem es sich entwickeln  
kann. Ob die Menschen haben die Göt-  
ter freier nicht geben können, wie die  
Pflanzen nicht geben können ob die  
Leben. Freier den erfinden auf  
einander folgenden Reizen ist um ein  
in ganz bestimmte Lebens. Die Leben  
müssen Lebens in Leben,  
freier entwickeln. Die wiedrige Lebens  
Pflanzen welt um den Lebens auf  
in gibt in höherer Leben das Leben um Leben  
wird zurück was es braucht, so ergänzen  
sich Pflanzen in Lebens Lebens, aber  
ein Pflanzen in Lebens. Diese  
Lebens Lebens Lebens Lebens  
den höheren in wiederen Reizen.  
So wirkte im Anfang unserer Lebens  
Lebens das Reiz des Götter zurück auf das  
Menschen. Es bestand ein solche Lebens,  
Lebens ein Lebens Lebens Lebens.  
Die Leben zum Lebens in dem, was wir  
die Lebens Lebens Lebens Lebens.  
Diese Kraft des Lebens, die die Menschen

zueinander steht, ist dasjenige, was das Göttliche zu den Menschen stellt.

Die Götter schauen die in den Menschen gutgewirkte Liebe, in Leben von ihm im Anfang der Menschheitsentwicklung.

Gesellschaftliche Liebe der Menschen ist die Wahrung der Götter.

Auf diese Liebe hartnäckig gebaut sind die menschlichen Gemeinwesen, die Körner, Leben, Familien. Auf den Leiden der menschlichen Liebe beruht alle Macht der Götter im Anfang der Menschheitsentwicklung.

Die Liebe selbst hat schon schon da, bevor die zwei gesellschaftliche beginnen. Die schon schon da, als eine selbständig bestimmte Liebe.

Als die zwei gesellschaftliche Menschheit entstand erschütterte sich das Lebensgefühl der Liebe bei den Menschen, blieb aber bei den Göttern als vollkommen bestimmte Liebe erhalten. Bei den Menschen wurde es ein blindes Familienstück, das Lebensgefühl sein beson erst hinwegzuführen zu den Göttern. Die Menschen über die Liebe aus, aber bei ihnen ist es ein blindes Stück, das die Gesellschaft zu einander zieht, die Götter wahren sich von dieser Liebe der Menschen, in ausfinden sie als Licht.

als Lebensgefühl, selbst Lebensgefühl.

Es gibt ein Lebensgefühl, wo die Liebe steht wird, das immer mit dem Leben im Abfall. Die Götter haben dieses Leben im Abfall gelebt, die Menschen leben in der Blindheit. Deshalb die Menschheit wird erschüttert von dem, was die Menschen zusammen trägt, ein blindes, dümmes Stück der gesellschaftlichen Liebe, die Götter leben im Abfall, so haben sich hinweg entwickelt in dem Leben.

Mit dem Abfall der Menschheit sind aus einem alten Götterreich, wo Menschen in Götter waren, die man in Götter entfand, die leben im Abfall.

Denn gibt es Lebensweisen, die Menschen nicht wagt waren, weil sie schon etwas mit bekannt haben von Abfall, die aber auf noch nicht Götter waren. Die nicht festig geworden waren, mit ihren gut Wirkung auf dem restigen Leben, die zurückgeblieben waren. Diese Lebensweisen wurden genannt: die Lebensweisen des Lebens.

Mit den Göttern allein, was der Mensch geliebt, was er kennt hat, ohne Abfall, liebt, ohne Wirkung, weiterlebend in seinem dümmen gesellschaftlichen Familien.

trieb. Die fallen kein Futter an seiner  
 Josef Futurinklung. Lucifer aber, müßte  
man sehen was er früher verfündet hatte,  
 in konnte das mit durch das Manuffen,  
sich. er müßte die Leiber der Manuffen  
 benutzen um mit ihrer Hilfe sich selbst  
herunter zu bringen, daher müßte er  
den Manuffen einpflanzen das Licht, aber  
and das Herlangen in die Liabe zu pflegen.  
 Da sahen sich dreierlei auf der Erde, den  
Manuffen, Lucifer in die Götter.

den Manuffen, der vollständig vollendet ist  
in der Form, die Miszeit.

Lucifer, der die Miszeit leben gibt, in  
die Götter, die das Leben durch Stimmen mit  
Liabe.

Miszeit, Leben, Liabe.

Man sich mit dem in der richtigen  
Weise verhalten, müssen sich sagen, dass  
Lucifer das in seinem sich weisen Verstand,  
nicht zum Manuffen steht als die Götter.

Lucifer sah den Manuffen die Augen ge,  
öffnet in indem der Manuff hinabsteigt  
in die Welt, pflegt Lucifer durch den Man,  
sein finanziell.

Der Manuff, mit hingegen der Liabe  
Gottes, was er ein Kind Gottes. Das er  
in sich kennt, was in ihm findet zuer

Liabe ist von Lucifer. Das kommt in  
der Paradies sagen sich richtig zum Ort,  
Ort. Ursprünglich schafft Jesaja die Man,  
Man. er würde sich so geschaffen sahen,  
dass sich in Liabe leben, afur das Licht.  
Da kam Lucifer in trafte ihnen das  
Licht der Erkenntnis in. Damit gleichzeitig  
die Gelehrtheit Leibes zu sein. Jetzt zeigt  
Gott, dass er ein Gott der Liabe ist: du schaff  
mit Nutzen Kindes gebären, die Manuff,  
sich sch nicht muss so in der Liabe leben,  
handeln, er dankt die Leben des Lucifer  
sich, dadurch, dass er die Liabe durch Nutzen,  
zum guten lässt.

Aus der Familie Jesaja sahen sich  
Kammer gebildet, haben. Da kam der,  
jenige der aus eigener Kraft arbeiten  
wollte, der sich an klagte gegen den jenigen  
was mit durch die Liabe, Familienbande  
geschaffen ist, Train. er beyste den Lein,  
der mord. Damals sollte unter alleiniger  
Einwirkung von Jesaja Erdenmord sein  
kommen. Aber zugleich mit der Erkennt,  
nicht, zum die Arbeit aus eigener Kraft,  
der Loslösen aus der Familienliche.

Das sich jetzt diese zwei Strömungen  
untereinander setzen, die Liabe, eine  
Jesaja gabe, die Erkenntnis eine

Luzifergabe

die Liebe kann nicht frei sein, sie muß gebunden, geregelt werden. Das ist ja. Jenes durch die Gebote, die es vom Sinai aus gibt, das Gesetz. Darunter steht die Erkenntnis, das Licht, das aus dem Menschen selbst heraus kommen soll, das nicht erdrückt werden, es muß eine reine Sache bleiben. Kann es geschehen, daß das Gesetz nicht nur äußerlich wirkt, sondern auch auf das Gesetz ein Rückwirken hat. Nicht gerichtet werden.

Das, was Spiritus in die Welt gebracht hat, ist die innerliche Gesammtheit, Licht, das Gesetz, das in der Seele selbst geboren wird, die Gnade.

Das Gesetz vom Sinai wirkt auf die äußere, sinnliche Liebe, das Gesetz vom inneren Gesetz, wirkt auf das Licht. Paradies mit Spiritus das, den ungeliebten Adam. Luzifer ist nicht mehr genug, um selbst Liebe sein zu können, durch die Offenbarung des Spiritus auf der Erde ist dieses Licht in Liebe verwandelt worden, die Hinaufführung des Lichtes zur Liebe. Dies präsumierte konnte das geschehen, in simulieren, muß sich der Mensch in die Liebe, das das Licht Liebe ist.

Zwei Mächte müssen wirken, das Licht, das Luzifer in der Liebe trägt Spiritus.

Beide sind immer zwei Pole vorhanden, für die Menschheit sind Licht in Liebe diese zwei Pole in. Sie muß sich immer mehr in mehr durchringen zu diesem Hitzten.

Hieraus sollen sich Gegensätze gegenseitig speisen, das Licht muß Liebe werden.

Das Licht kann auch zum Lösen werden, aber es muß da sein trotzdem. Deshalb sieht man in den Lehren des Luzifer die ersten großen Lichtträger der Menschheit.

Es ist aber Luzifer zum Prinzip der Liebe geworden. Zweifel ist nötig für die menschliche Natur, mit demselben kann der Mensch sich durchringen zu Erkenntnis, so ist der Zweifel ein Durchgang zum Licht.

Ein Beispiel ist vorhanden im Vatikan, seine Logie davon befindet sich in der Logie des Marquis des Abendlandes, des Grafen St. Germain. Es wird wohl geglaubt von der offiziellen Kirche, dieses enthält die wirkliche Lehre von Luzifer, es ist unberührt von der offiziellen Kirche, weil diese nicht ausbilden sollte die Liebe. Da bleibt die Zeit zur Aufregung der äußeren Wissenschaft, die keinen Fortschritt der wirklichen Liebe in sich hat. So ist die Wissenschaft ja nicht ge-

drängt aus der Liebe, in als selbe konnte  
 sie nicht als das selbe Licht neben die Liebe  
 gestellt werden, aber jetzt ist die Zeit ge-  
 kommen, wo der Sinn der Liebe in  
Wirklichkeit geflossen werden soll, in wo  
Wirklichkeit geflossen, wenn die Wirklichkeit als  
Wirklichkeit in der Liebe im Wirklichkeit  
 geboren wird. Das geschieht durch die  
Wirklichkeit in der Liebe ist die Wirklichkeit  
Wirklichkeit wieder heraufgebracht. So ist der  
Sinn der Wirklichkeit ein Wirklichkeit  
Wirklichkeit.

Das Wirklichkeit ist durch Wirklichkeit zum Wirklichkeit ge-  
 worden, in die Wirklichkeit soll heraufgebracht  
 werden als Wirklichkeit, in der Wirklichkeit soll zum  
 dem Wirklichkeit Wirklichkeit gefügt werden  
 ein Wirklichkeit Wirklichkeit für die Wirklichkeit  
 Zeit. So jetzt fallen die Wirklichkeit mit  
 die Wirklichkeit Wirklichkeit der Wirklichkeit,  
 was sind sie nicht so weit, daß sie die  
Wirklichkeit über die Wirklichkeit stellen. Die  
Wirklichkeit steht Wirklichkeit über der Wirklichkeit, wenn  
 man sich trotz der Wirklichkeit Wirklichkeit  
 zum Wirklichkeit kann. Die Wirklichkeit  
 über die Wirklichkeit setzen, das will die  
Wirklichkeit. Ist Wirklichkeit Wirklichkeit ist: Wirklichkeit  
 Zeit ist Wirklichkeit: Wirklichkeit über alle Wirklichkeit.